

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. März 1840.

Inhalt.

Geschicklichkeit der Blinden. — Charade. — Predigt-
anzeige. — Taubstummen: Anstalt. — Königl. Servis. —
Hallischer Getreidepreis. — 17 Bekanntmachungen.

I.

Geschicklichkeit der Blinden.

Hans Rudolph Schneider in Zürich, geboren 1762, war im zweiten Lebensjahr durch die Blattern erblindet und wurde, vierzehn Jahre alt, im dortigen Hospital versorgt. Von seinem 25sten Jahre an bediente er das ganze Geläute in der St. Peterskirche, das er schon früher zum Theil versehen hatte. Auch leistete er noch viele andere Dienste an dieser Kirche: er legte den Predigern die Bretter und Strohmatten zurecht, auf denen sie standen, hängte die Almosenbeutel an die Thüren, rüstete den Taufstein aus, bereitete den Tisch des Herrn mit dem gehörigen Geräthe, das er selbst holte und ordnete. Bei den Wahlen der Kirchengemeinde war er es, der die Vorrichtungen besorgte, die Schranken und Vorhänge aufstellte, hinter welchen die Wahlpfennige abgelegt wurden, und alles Zugehör herbeischaffte und wieder in Verwahrung nahm. Das ganze Geschäft hatte Niemand im Kopfe wie er. Nachdem er mit dem Manne, welcher die
Stadt:

Stadtuhren aufzog, bekannt geworden, lernte er ihm das Geschäft ab, wurde sein freiwilliger Gehülfe, eine Zeit lang sein Stellvertreter, und im Jahre 1805 sein Nachfolger. Alle Morgen vor fünf, im Sommer vor vier Uhr, wenn die Gassen noch leer von Leuten und Wagen waren, daß er ungestört fortkommen konnte, begab er sich auf den Weg, zuerst nach dem St. Peters-thurm, wo er die Uhr aufzog und die Betglocke läutete, dann auf den Frauenmünsterturm, Grimmensturm und Kegerthurm, um die andern Stadtuhren aufzuziehen. Auch richtete er die Uhren ganz genau, wenn es ihm übergeben wurde, und half sie ausputzen; denn er kannte alle Theile der Uhr und den besondern Dienst eines jeden. Viele tausend Stunden verweilte er bei der Uhr, betastete sie, behorchte ihren Tiktak, ob ihr Puls richtig gehe, und plauderte treuherzig mit ihr wie mit einem Freunde. Auch sonst war er gern im einsamen Thurm, um ungestört seinen Gedanken nachzuhängen, und sich mit Gott und seinem Herzen zu unterhalten. Alle Tage nach dem Essen ging er auf die große Hofstatt, vor des Stadtuhrenrichters Haus, wo er auf das Schlagen der Stadtuhren lauschte, und hernach fragte, wie es mit der Uhr, nach der sie gerichtet worden, zusammentreffe. Einmal erblickte ihn der Hospitalspfarrer, wie er oben unter dem Giebel des Hauses in den Aufzug hinausgestiegen war. Angestlich eilte er hinauf, faßte den Verwegenen am Rockzipfel und fragte ihn mit gedämpfter Stimme: „Was macht Ihr da oben, Rudolph?“ — Rudolph erwiderte nichts als: „hst!“ und blieb noch eine Weile stehen; dann stieg er wieder hinein und sagte: „Ich mußte horchen, ob die Uhren auch mit einander schlagen.“ Sein übriges Tagwerk war, zwei Messerschmieden ihr Rad zu treiben; in früheren Jahren trieb er ein Seidenrad. Auch war er drei Jahre lang Wärter eines kranken Bürgers.

In geschäftlosen Stunden ließ sich der blinde Rudolph aus der Bibel, aus Arnd, Schmolke, Zollikofer,

fer, aus der Weltgeschichte und andern Büchern vorlesen, und die Gegenwart des frommen, friedfertigen und verständigen Mannes war für die Ruhe, Ordnung und Sittsamkeit unter seinen Mitgenossen im Hospital von gutem Einfluß. Nur Dankbarkeit für das viele Gute, das er in der Kirche gehört, vermochte ihn, seinen Kirchendienst nicht aufzugeben, ob er gleich wahrnahm, daß ihm der Glockenschall das Gehör schwächte. Mit seinem Schicksal war er wohl zufrieden. „Ich wäre,“ sagte er, „mit sehenden Augen vielleicht weniger glücklich durch die Welt gekommen, und was ich als Blinder hienieden entbehren muß, wiew mir dort im höhern Lichte von dem Vater im Himmel reichlich ersetzt werden.“

II.

E h a r a d e.

Im Januar war's, als ich in Geschäften
Hin nach dem Ganzen mußte. — Abgemacht
Sind sie alsbald nach meinen besten Kräften,
Und an den Rückweg wird sogleich gedacht.
Die Dose nur laß ich des Scherzes willen
Mit ächtem Tabak mir noch reichlich füllen
Und schichte dann, mit Andern im Verein
Mich in der Eilpost flücht'ge Enge ein. —
Ob auch die Erste immerwährend fiel,
Ging doch die Reise ziemlich gut von statten,
So daß am dritten Tag des Weges Ziel,
Das alte Halle wir vor Augen hatten.

Doch als wir nah und näher sind den Thoren:
„Was lebt und regt sich dort für ein Gewimmel?“
Wir trau'n den Augen kaum und kaum den Ohren:
„Ist das dort nicht des Krieges Wurdgetümmel?“
— Zur Festung war die Erste umgestaltet,

In

In der des Kriegsgott's furchtbar Wesen waltet,
 Und gegenüber, feindlich, droht als Schanze
 Hochaufgerhürmt dem Gegner dort, das Ganze.
 Die Lust durchkreuzend stiegen die Geschosse,
 Daß hoch aufbäumen unsrer Schnellpost Kasse.

„He! Schwager! halte still, bis sich die Schlacht
 verzieht,

Führ' uns dem sichern Tode nicht entgegen!“ —
 — Doch der — bläst fröhlich sich sein Mantellied,
 Und fährt uns mitten durch den Kugelregen
 Nach Halle ein! — — Ich aber eile weiter,
 Komm' auf mein Zimmer, wechsele meine Kleider,
 Und um die Freunde heute noch zu sehen,
 Beschließ ich nach der Zweiten noch zu gehen. —
 Kaum aber tret' ich friedlich auf die Straße,
 Da fliegt die Erste keck mir auf die Nase
 Und schlägt mir höhrend g'rad' in das Gesicht. —
 „Ei!“ — denk ich — „solchen Spaß verstehst du nicht!
 Laß Zweite, Zweite sein, auf all' die Plagen
 Wird besser noch ein Gläschen Punsch behagen!“
 Und lehre um, zu Caspar Janr. zu gehn,
 Ich trete ein, und lockend, in dem Laden
 Fand ich, hochaufgerhürmt, das Ganze stehn! — —
 — Nun, Leckermäulchen, werdet leicht Ihr's rathen! — —
 N — e.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. Invocavit (8. März) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Prof.
 Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.
 Katechismuspredigten: Montag d. 9. März um 8 Uhr
 Hr. Archidiacon. Prof. Franke. Mittwoch den 11.
 März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag
 den 13. März um 8 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich.
 Zu u

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienacker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.
Mittags um 11½ Uhr akademischer Gottesdienst,
Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

2. Taubstummen-Anstalt.

Vom Herrn Gasthofsbesitzer G — n erhielt die Taubstummen-Anstalt 20 Sgr. und vom Herrn Getreidehändler Sch — k 15 Sgr. — als bei der Klage von G — t wider S — r entstandene Versäumnisgebühren — zum Geschenk. Von — t erhielt ich für dieselbe 1 Thaler. Den edeln Menschenfreunden meinen aufrichtigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

3. Königlich-er Serbis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Februar c. ist den 5. 6. 7. und 9. März während der Büreaufstunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 5. März 1840.

Die Serbis-Deputation.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. März 1840.

Weizen	2	Ehrl.	10	Egr.	2	Pf.	bis	2	Ehrl.	17	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	„	17	„	6	„	—	1	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	6	„	9	„	—	1	„	10	„	3	„
Hafer	—	„	23	„	—	„	—	—	„	26	„	3	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Das auf der Strohhospitze hieselbst sub Nr. 2126 dicht an der Saale belegene Trautmannsche Wohnhaus, für Gerber, Fleischer, Torffabrikanten und überhaupt für jedes Geschäft ganz besonders geeignet, 10 Stuben nebst Kammern und Küchen enthaltend, mit Hof, Stallung und Garten, ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich in Augenschein genommen werden. Halle, den 3. März 1840.

Der Justizcommissarius Gödecke.

Ein Backhaus, in welchem bis jetzt die Bäckerei betrieben wird, ist zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Nähere alter Markt Nr. 576 eine Treppe hoch.

Für Tischler, Böttcher oder Stellmacher ist eine Wohnung billig zu vermieten, so auch ein schöner Torfplatz und Stallung, große Steinstraße Nr. 182 eine Treppe hoch.

Ein Logis mit einigen Stuben, etwas Stallung, Wagenremise und wo möglich etwas Scheunen- und Hofraum, wird zum 1. April c. zu miethen gesucht. Das Nähere obere Leipziger Straße Nr. 1689 parterre.

Kohl, und blauschwarz seidene Waaren

in größter Auswahl, gegen Citronensäure ächt, empfiehlt, durch vortheilhaften Einkauf begünstigt, zu den billigsten Preisen

Herm. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Weisse glatte u. brochirte Kleiderzeuge in brillanter Auswahl, so wie kohl, u. blauschwarze Thibets in allen Qualitäten, empfing in großer, sehr preiswürdiger Zusendung

Herm. Hirschfeld.

Verkauf fertiger Hemden.

Dauerhafte Herren- und Frauenhemden sehr schön das Stück 22½ Sgr. und 20 Sgr., weißen Barchent die Elle 2½ Sgr., 120 Gebind weißen und blauen Dresdner Zwirn für 8 Sgr., für 1 Thlr. noch 5 Sgr. Rabat, Piqué; Westen das Stück 5 Sgr., große Schwaneboy, Röcke auch in weiß das Stück 15 Sgr., blau und grünes Tuch die Elle 10 Sgr., $\frac{3}{4}$ breite Halb- Leinwand sehr schön die Elle 8¼ Sgr., $\frac{1}{2}$ große Damast, Tischdecken das Stück 1½ Thlr., weiße schwere seidene Bänder die Elle 1½ Sgr., Gesundheit; Mützen für Kopfleidende das Stück 10 Sgr., feines $\frac{3}{4}$ breites schwarzes Tuch die Elle 1½ Thlr. bei Ernsthal.

Die schönsten und dauerhaften Herren; Schlaf Röcke, so wie den feinsten Gesundheitflanell die Elle 7½ Sgr. bei Ernsthal.

Zwei gut meublirte Logis für einzelne Herren sind jetzt oder zu Ostern Leipziger Straße Nr. 290 zu vermieten. Ferdinand Matthesius.

Braunkohlensteine von bekannter Güte sind noch in Tausenden und einzeln zu verkaufen, große Schloßgasse Nr. 1065. Carl Wagner.



Heute Schluß der Ausschnitt- und Modewaaren-Auction großer Berlin Nr. 434.

Anfang Nachmittag 2 Uhr.

U. W. Köfler.

Zu der nächsten Freitag in meinem Locale abzuhaltenen Auction ist eine Badewanne mit eisernen Keisen und ein einthüriger Kleiderschrank hinzugekommen und werden noch Sachen angenommen.

Halle, den 4. März 1840.

Gottl. Wächter.

Frankfurter Würste,
Gothaer Cervelatwürste,
Gothaer Salzwürste

in verschiedenen Größen.

Halle.

G. Kawald.

Neue Promenade Nr. 1486.

Russ. Caviar, frische Neunaugen, Pommerische Gänsebrüste, ger. Silberlachs, feine Servelatwurst, ger. Rindzungen, franz. Catharinenpflaumen und Mess. Apfelsinen empfiehlt

C. S. Kisel.

Mit allen Sorten selbst gefertigter Brillen, so wie Augengläsern, die bei mir geschliffen werden, und jeder andern optischen Arbeit empfiehlt sich zu den billigsten Preisen der Optikus und Mechanikus Trothe auf dem Steinwege.

Sollte jemanden daran gelegen sein, eine Krankenswärterin zu nehmen, die man als pflichtgetreu empfehlen kann, sowohl in Wartung der Kranken als zur Pflege kleiner Kinder, so kann solche empfohlen werden, Rathshausgasse Nr. 233 eine Treppe, und werden die billigsten Bedingungen gestellt.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen nebst Erndteketten, 2 starke Schlep Ketten und verschiedenes Fahrgeschir ist zu verkaufen, Glaucha, Mittelwache Nr. 2001.